

34. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie gemeinsam mit der
20. Jahrestagung der Assoziation für Orthopädische Rheumatologie
18. bis 21. Oktober 2006, Rhein-Main-Hallen, Wiesbaden

Neue Therapien gegen Rheuma erfordern intensive Forschung

Wiesbaden – Erfolgreiche Rheumatologie braucht intensive und experimentelle Grundlagenforschung. Ideen und Ergebnisse neuartiger Ansätze in der Erforschung rheumatischer Erkrankungen diskutieren Experten auf dem 34. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh). Der Kongress findet vom 18. bis 21. Oktober 2006 gemeinsam mit der 20. Jahrestagung der Assoziation für Orthopädische Rheumatologie in Wiesbaden statt.

„Nur wenn wir die Entstehung und den Verlauf der Erkrankungen im Detail verstehen, können wir auch effektive und nebenwirkungsarme Therapien entwickeln“, betont Professor Dr. rer. nat. Andreas Radbruch, Vizepräsident der DGRh aus Berlin. Dafür sei es sinnvoll, die Expertise einzelner Rheumazentren und Forschungsinstitutionen noch stärker als bisher zu bündeln und zu unterstützen, sagt der Experte im Vorfeld des 34. Kongresses der DGRh.

Ein gegenwärtiger Schwerpunkt der experimentellen Rheumatologie liegt in der Erforschung autoimmun vermittelter Vorgänge im Körper. Denn diese liegen entzündlich-rheumatischen Erkrankungen zu Grunde: Das Immunsystem, die körpereigene Abwehr, erkennt den Körper selbst als fremd und greift diesen an, schmerzhafte Entzündungen in Knorpeln, Knochen und Gelenken entstehen. Doch bestimmte Zellen des Immunsystems, die so genannten regulatorischen T-Zellen, können Autoimmunerkrankungen hemmen. „Die Idee ist es nun, diese Zellen therapeutisch zu stärken, so dass wir die Entzündungsvorgänge im Körper besser kontrollieren können“, erläutert Professor Dr. med. Georg Schett von der Klinik für Rheumatologie und Klinische Immunologie der Universität Erlangen. Darüber hinaus erforschen die Wissenschaftler den Stoffwechsel von Knochen und Knorpel, um Strategien

gegen Knochen- und Gelenkschwund entwickeln zu können. „Was innovative Therapien angeht, haben wir trotz der Erfolge der vergangenen Jahre noch einen deutlichen Aufholbedarf“, sagt Schett. Aktuelle Ergebnisse erörtert er auf dem Kongress der DGRh in Wiesbaden unter anderem im „Forum Experimentelle Rheumatologie“.

Pressekontakt DGRh:

DGRh Kongress-Pressestelle
Anne-Katrin Döbler/Anna Julia Voormann
Postfach 30 11 20
70451 Stuttgart
Telefon: 0711 89 31 552
E-Mail: info@medizinkommunikation.org
Internet: www.dgrh.de

Pressekontakt ARO:

ARO Pressestelle
Claudia Rehart
Vor der Höhe 45
63225 Langen
Tel: 0177 253 26 26
E-Mail: info@cr-marketing.de
Internet: www.rheuma-orthopaedie.de